

Wolfgang Rieger

Der Historisch-Archäologische Verein Mühlacker will in diesem Jahr mit einem spektakulären Projekt an das römische Erbe in der Region erinnern. Das Vorstandsmitglied des Vereins informiert über den Stand der Dinge.

„Markantes Zeichen setzen“

Ihr Verein plant die Installation einer sechs Meter hohen Jupitergigantensäule am Damweg in Dürrmenz. Wie ist der Stand der Dinge, und wie muss man sich das moderne Monument im Detail vorstellen?

Die Arbeiten sind in Auftrag gegeben, wobei es um drei Gewerke geht. Den Basisstein fertigt – als eine Art von archäologischem Experiment – der örtliche Bildhauer Berthold Scheible nach dem Vorbild des Viergöttersteins, der im Heimatmuseum zu besichtigen ist. Verwendet wird dafür, wie im Original, Schilfsandstein.



Wolfgang Rieger ist Vorstandsmitglied und Kassierer des Historisch-Archäologischen Vereins (HAV) Mühlacker

Zweiter Bestandteil der Jupitersäule ist eine abstrahierte Abbildung der sechs Meter hohen Säule, die wir, weil ein Abguss zu teuer gewesen wäre, aus Stahl herstellen

lassen. Oben drauf kommt dann, in Form von drei Scheiben, die eine plastische Wirkung entfalten, die Figur des Jupiter, auf einem Pferd sitzend und Blitze schleudernd, während – daher der Name Jupitergigantensäule – ein Gigant unter den Hufen zertrampelt wird. Auch der Jupiter wird von der Firma SNZ aus Stahl geschnitten, während das Ganze dann am Ende von der Schlosserei Off, die die Säule liefert, montiert wird.

Wie sieht der Zeitplan aus?

Wir hoffen, dass die Elemente bis Mai fertig sind, und wenn alles reibungslos klappt, könnte im Frühsommer die Einweihung sein. Wobei die Stadt noch das Fundament erstellen muss. Man muss sich vorstellen, dass allein die statischen Berechnungen, die uns Joachim Sommer kostenlos erstellt hat, einen großen Zeitaufwand erfordert haben. Ursprünglich wollten wir die Säule ja bereits zur Gartenschau aufstellen.

Könnten Sie nochmals kurz den Hintergrund des Projekts umreißen?

1957 war im Zuge eines Abrisses eines Hauses an der Waldenserstraße der Viergötterstein gefunden worden, der den Basisstein für eine Jupitersäule darstellte. Solche Säulen wurden unter anderem in Pforzheim und Güglingen entdeckt, und Fragmente einer Plattform fanden sich auch an der Villa rustica in Enzberg. Unser Ziel als Historisch-Archäologischer Verein ist es, mit einem markanten Zeichen daran zu erinnern, welche vielfältigen Funde in der Region an die römische Geschichte erinnern.